

Zusammenfassung:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-Archäologischen Parks Xanten mit einem Kostenvolumen über 150.000 €.

**„Augusta Emerita – Roms Metropole in Spanien“ (Arbeitstitel),
LVR-Archäologischer Park Xanten, „Entdeckerforum“ 2024**
(Ausstellungszeitraum 27.06. bis 27.10.2024)

Der Vorlagentext dient als Eröffnungsbericht.

In Verbindung mit dem Museo Nacional der Arte Romano in Mérida, Spanien, wird der LVR-Archäologische Park Xanten im Ausstellungsbereich des neuen „Entdeckerforums“ eine große Ausstellung zu Archäologie und Geschichte des römischen Mérida präsentieren. Der zeitliche Bogen spannt sich von der Gründung der römischen Kolonie im Jahr 25 v. Chr. bis zur Eroberung durch die Araber und der Erbauung einer arabischen Stadtfestung Anfang des 9. Jahrhunderts.

Die Ausstellung kann vorderhand an einige gemeinsame Entwicklungspunkte von Mérida und Xanten anknüpfen: Beide Städte wurden als repräsentative Kolonien für Veteranen gegründet. Die in Mérida angesiedelten Veteranen gehören zu Legionen, die später am Niederrhein stationiert waren, zwei davon sogar im Legionslager Vetera bei Xanten.

In der Ausstellung werden mehr als 200 Leihgaben aus Mérida zu sehen sein, einige werden erstmals außerhalb Spaniens präsentiert.

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der römischen Zeit. Die Besucher*innen werden erfahren, wie Kaiser Augustus seine Stadt gestalten lässt, um das Ansehen Roms und das des Kaiserhauses zu steigern. Die Bewohner der Stadt werden ein weiteres Kapitel sein: Rund ein Dutzend Reliefs und Porträtköpfe vermitteln einen unmittelbaren Eindruck von ihrem Aussehen und Repräsentationsbedürfnis. Weitere Aspekte betreffen Wohnkultur, Kult und das Totenbrauchtum.

In spätrömischer Zeit entwickelt sich Emerita zu einem bedeutenden Zentrum des christlichen Glaubens. Zu den einzigartigen Zeugnissen dieser Zeit gehört das Missorium des Theodosius, eine große Silberplatte mit Darstellung des christlichen Kaisers und seiner beiden Söhne, die als qualitätvolle Kopie in Xanten zu sehen sein wird.

Auch nach Ende der römischen Herrschaft bleibt Emerita eine bedeutende Stadt, war vorübergehend sogar Residenzort der westgotischen Herrscher. Selbst die arabische Eroberung 713 bedeutete nicht das Aus. Vielmehr entwickelt sich aus der alten Römerstadt allmählich ein Zentrum der islamischen Herrschaft. Wichtigstes Zeugnis hierfür ist die arabische Bauinschrift des Alcazaba, die nach Xanten entliehen wird.

Die Mittel für die Ausstellung stellen gleichzeitig eine Investition in die internationale Zusammenarbeit und die internationale Sichtbarkeit des LVR-APX dar.

Es wird mit 35.000 Besucher*innen gerechnet.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1426:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-Archäologischen Parks Xanten mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

I. Ausgangssituation

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die Ausstellung „Augusta Emerita – Roms Metropole in Spanien“ (Arbeitstitel) des LVR-Archäologischen Parks Xanten berichtet.

II. Sachstand

1. „Augusta Emerita – Roms Metropole in Spanien“ (Arbeitstitel), LVR-RömerMuseum / „Entdeckerforum“ 2024

(Ausstellungszeitraum 27.06. bis 27.10.2024, Projektlaufzeit November 2022 – Oktober 2024)

Über die Ausstellung wird erstmals berichtet.

1.1 Ausstellungsinhalt

Erstmals möchte der LVR-APX eine Ausstellung in internationaler Zusammenarbeit realisieren. Gemeinsam mit dem Nationalmuseum für römische Kunst (Museo Nacional de Arte Romano) in Mérida, Spanien, soll eine große archäologische Ausstellung zum römischen Mérida gezeigt werden. Mit dieser Ausstellung wird zugleich der neue große Wechsellausstellungsbereich im Obergeschoss des „Entdeckerforums“ inauguriert. Mehr als 200 Leihgaben, darunter zahlreiche Highlights wie z. B. die Bronzestatue des Genius des Senats von Mérida, werden mit der Ausstellung in Xanten zum teils erstmals außerhalb Spaniens präsentiert.

Die Ausstellung wird mit einem wissenschaftlichen Kolloquium spanischer und deutscher Forscher im Januar 2023 vorbereitet, um den aktuellen Forschungsstand zu Augusta Emerita zusammenzufassen. Die Erträge des Kolloquiums bilden die Grundlage für den wissenschaftlichen Begleitband der Ausstellung.

In der Ausstellung wird ein Überblick über die Geschichte Méridas von der Gründung der römischen Kolonie im Jahr 25 v. Chr. bis zur Eroberung durch ein arabisch-berberisches Heer im Jahr 713 geboten. Der Schwerpunkt wird auf der römischen Epoche liegen. Doch wird mit einer Auswahl von Funden auch auf die nachrömische Zeit und die Umgestaltung (Transformation) der Stadt in westgotischer und schließlich arabischer Zeit eingegangen. Die lange Kontinuität und die Umwandlung der römischen in eine mittelalterlich-islamische Stadt vermitteln den Besucher*innen in Xanten Einblicke in eine Entwicklung, die hierzulande wenig bekannt ist und dennoch, gerade auch vor dem Hintergrund der

Debatten um die aktuelle Migration aus dem östlichen Mittelmeerraum, von europäischer Dimension ist.

1.2 Ausstellungskonzept

Spanien ist für die Mehrheit der Deutschen ein Urlaubsparadies mit endlosen Stränden. Weniger bekannt ist das große römische Erbe des Landes, zählen doch die spanischen Provinzen nach Sizilien zu den ältesten Provinzen des Römischen Reichs. Die Ausstellung im LVR-APX möchte anhand der archäologischen und epigraphischen Zeugnisse einer Stadt die reichen kulturellen Hinterlassenschaften Roms in Spanien vor Augen führen und dabei auf Parallelen und Unterschiede im Vergleich zum römischen Niederrhein hinweisen.

Die Ausstellung kann vorderhand an einige gemeinsame Entwicklungspunkte von Mérida und Xanten anknüpfen, um den Besucher*innen den Einstieg in die Thematik zu erleichtern: Beide Städte, Emerita Augusta und Colonia Ulpia Traiana, wurden von einflussreichen, die Geschichte prägenden Kaisern als repräsentative Kolonien für Veteranen gegründet. Beide Städte liegen verkehrsgünstig an einem schiffbaren Fluss. Die in Mérida angesiedelten Veteranen gehören zu Legionen, die später am Niederrhein stationiert waren, zwei davon sogar im Legionslager Vetera bei Xanten (legio V Alaudae, legio VI Victrix).

Allerdings nimmt Augusta Emerita / Mérida als Hauptstadt der Provinz Lusitania (Teile Portugals und des spanischen Südwestens umfassend) von Anfang an eine bedeutendere politische Funktion ein als die Colonia Ulpia Traiana. Dies manifestiert sich in einem sehr großzügigen Ausbau der Stadt, die über zwei Foren (städtisches und Provinzial-Forum) mit üppigem Baudekor und großartiger statuarischer Ausstattung, Theater, Amphitheater und Zirkus verfügt. Technische Meisterleistungen sind drei Aquädukte, die die Stadt mit Trinkwasser versorgen, und eine 800 m lange, noch heute existente Brücke über den Rio Guadiana, den antiken Anas. Die Besucher*innen werden erkennen, dass hier im Auftrag des Augustus das Ansehen des Kaiserhauses und die Überlegenheit Roms inszeniert werden sollte.

Zu den ersten Einwohnern gehörten die ehrenvoll entlassenen römischen Soldaten, sehr bald aber auch Angehörige der einheimischen lusitanischen Stämme der Umgebung. Eine Reihe von Grabreliefs und Porträtköpfen vermittelt den Besucher*innen einen unmittelbaren Eindruck von ihrem Aussehen und Repräsentationsbedürfnis.

Die Elite der Stadt lebte in großzügigen Stadtvillen, wie sie derzeit für Xanten nur vermutet werden können. Das Modell einer solchen Villa auf Grundlage der modernen Forschung wird in Zusammenarbeit mit der Universität Marburg präsentiert werden.

In spätrömischer Zeit entwickelt sich Emerita zu einem bedeutenden Zentrum des christlichen Glaubens, das seinen Ursprung in der Verehrung der hl. Märtyrerin Eulalia hat. Zu den einzigartigen Zeugnissen dieser Zeit gehört das in der Umgebung von Mérida aufgefundene Missorium des Theodosius, eine große Silberplatte mit Darstellung des christlichen Kaisers und seiner beiden Söhne, die als qualitätvolle Kopie in Xanten zu sehen sein wird.

Auch nach Ende der römischen Herrschaft bleibt Emerita eine bedeutende Stadt. Sie war vorübergehend sogar Residenzort der westgotischen Herrscher, musste aber schließlich politisch wie religiös seine Vorrangstellung an Toledo abgeben. Doch weder dies noch die arabische Eroberung 713 bedeuteten das Aus für die Stadt. Vielmehr entwickelt sich aus der alten Römerstadt allmählich ein Zentrum der islamischen Herrschaft. Wichtigstes archäologisches Zeugnis hierfür ist die arabische Bauinschrift des Alcazaba aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts, die nach Xanten entliehen wird.

Für die Entwicklung der Ausstellung wurde ein auf zwei Jahre befristeter Bedarf eines*einer Wissenschaftlichen Referenten*Referentin (1,0 E14) anerkannt und zum 01.01.2023 in den Dienst des LVR eingestellt. Die Personalkosten belaufen sich dabei auf ca. 200.000 €.

1.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget 567.000 € zzgl. einer Sicherheitsreserve in Höhe von 18.750 €, davon:

1. 375.000 € Eigenmittel
2. 192.000 € GFG-Mittel

Konsumtive Planung:

Ausstellungsetat 2023	71.500 €
Eigenmittel des HHJ 2024	303.500 €

GFG-Fördermittel:

GFG-Fördermittel 2023	95.000 €
GFG-Fördermittel 2024	97.000 €

1.4 Besuchszahlen

Es wird mit 35.000 Besucher*innen gerechnet.

III. Weitere Vorgehensweise

Die Verwaltung wird über den Fortgang der Ausstellung unter Ziff. II 1 berichten.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 15/1426 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

Dr. F r a n z